



BERLINER
OBDACHLOSENHILFE e.V.



Tätigkeitsbericht

2024

Inhaltsverzeichnis

1. Der Verein.....	3
1.1 Vereinszweck	4
2. Hilfstouren.....	5
3. Sozialarbeit.....	6
3.1 Team Sozialarbeit 2024.....	6
3.2 Schwerpunkt: Wohnen	8
3.3 Wohnprojekt Bahnhof E.I.N.S.....	8
3.4 AG Housing	11
3.5 BOHSA Unterstützer*innen Gruppe.....	12
4. Organisatorische Tätigkeiten einzelner AGs in 2023.....	13
- FLINTA* AG:.....	13
- FLINTA Tour - Sonntagstour ins Bülowkiez	14
- Flohmarkt AG:	14
- AG Öffentlichkeitsarbeit:	14
- Mobi AG.....	14
- Gewaltschutzkonzept AG:	15
5. Kooperationen.....	15
- Hilfe auf Rädern.....	15
- Autonome Küchenbande	15
6. Weiterbildungen für Ehrenamtliche 2024	15

1. Der Verein

Am 11.11.2013 wurde der Berliner Obdachlosenhilfe e.V. mit der Nummer 33137B in das Vereinsregister des Amtsgericht Charlottenburgs eingetragen. Gegründet wurde der Verein von einer kleinen Gruppe von Menschen, die obdachlose und wohnungslose Menschen in Berlin mit Essen versorgten. Anfangs wurde noch eine private Wohnung zum Kochen genutzt. Schließlich wurden in der Buttmannstraße 1A die ersten Vereinsräume gegründet. Im Juni 2019 zog der Verein in die Lynarstraße 38, 13353 Berlin- Wedding, wo sich bis heute der Vereinssitz befindet.

Für den Vorstand waren vom 11.06.2023 bis zum 23.06.2024 tätig:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1. Vorsitzende: Malena Eberbach | 1. Beisitzende: Michael Höppe |
| 2. Vorsitzender: Vincent von Salz | 2. Beisitzende: Valentin Hess |
| Kassenwart: David Luft | 3. Beisitzende: Julia Moreth |

Vom 24.06.2024 bis 03.07.2025 waren für den Vorstand tätig:

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1. Vorsitzende: Gazel Dürr | 1. Beisitzende: Malena Eberbach |
| 2. Vorsitzender: Tobias Bouchon | 2. Beisitzende: Natalie Stepanek |
| Kassenwartin: Julia Moreth | 3. Beisitzende: Jara Peltzer |
| | 4. Beisitzende: Jeniffer Zimmer |
| | 5. Beisitzender: David Luft |

Seit 2022 ist Alexander Mirau als Besonderer Vertreter gem. §30 BGB vom Vorstand bestellt und von der Mitgliederversammlung bestätigt, entsprechend der Satzung zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied vertretungsberechtigt.

Alexander ist seit Juli 2020 mit einer halben Stelle für die Vereinsverwaltung und Buchhaltung tätig.

Darüber hinaus sind seit 2021 zwei Sozialarbeitende angestellt. Bei unserer Sozialarbeit hat ein Personalwechsel stattgefunden; Maya verließ zum Jahreswechsel 24/25 den Verein, dafür ist Gina im Februar 2025 zu uns gestoßen.

Im August 2024 kam außerdem Lukasz als Reinigungskraft zu uns, anstelle des Reinigungskooperativs, welches zuvor unsere Vereinsräume gereinigt hat. (Daneben organisieren wir uns auch selbst unterstützend im Putz-Club von Ehrenamtlichen sowie zu extra stattfindenden Groß-Putz-Aktionen).

Da der Verein in den letzten Jahren mit mehr Angestellten und unserem großen Wohnprojekt stark gewachsen ist, arbeiten wir außerdem an einer festeren Struktur. In Jahr 2024 wurde daher viel auf einen Konzepttag hingearbeitet, der erstmalig im Februar 2025 stattgefunden hat und im Laufe 2025 noch weitere Termine und Arbeit nach sich ziehen wird. Hierzu haben wir externe Unterstützung von einer Moderationsperson.

Der Verein besteht grundsätzlich aus ehrenamtlichen Helfenden. Der Verein hatte zum Stichtag 31.12.2024 insgesamt 44 aktive Mitglieder und 83 Fördermitglieder.

Die Vereinsarbeit wird durch AG organisiert, die über Chats und Plena kommunizieren. Das Hauptplenum findet 14- täglich statt. Dort werden gemeinsam Beschlüsse zu organisatorischen Tätigkeiten gefasst. Je nach Bedarf findet zusätzlich ein Tourplenum statt, bei dem es um Fragen rund um die Hilfstour geht.

Unsere aktivsten AG sind Folgende:

- Haupt/ Tour
- Akquise/ Einkauf
- Fahrer*innen
- FLINTA* AG/ Bülowkiez-Tour
- Social Media/ Presse Team
- Verwaltung
- Willkommens- AG
- Gewaltschutzkonzept AG
- Housing AG

1.1 Vereinszweck

Der Verein versteht sich als solidarische, tolerante, nichtdiskriminierende und nach demokratischen Grundsätzen geführte Organisation. Die Vereinsarbeit basiert wesentlich auf diesen Grundsätzen und der Mitarbeit ehrenamtlicher Helfer*innen. Jeder Mensch kann sich unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Beeinträchtigung, sexueller Identität, Herkunft oder sozialem Status in die Arbeit des Vereins einbringen.

Zweck des Vereins ist die Unterstützung bedürftiger und insbesondere wohnungsloser Menschen und die Förderung ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Zweck des Vereins ist zudem die Unterstützung von Menschen, die politischer, rassistischer, sexueller, geschlechtsbezogener, religiöser oder anderer Formen von Diskriminierungen, beispielsweise aufgrund von Beeinträchtigungen, ausgesetzt sind.

Darüber hinaus soll das gesellschaftliche Engagement in diesen Bereichen gefördert werden.

Die Vereinszwecke werden insbesondere aber nicht ausschließlich verwirklicht durch:

1. Durchführung von Hilfstouren zur Versorgung obdachloser und anderer bedürftiger Menschen mit Lebensmitteln und Sachspenden, die ihnen in ihrer Lebenslage helfen,
2. Errichtung und Betrieb von Tages- und Nachtcafés für obdachlose und andere bedürftige Menschen,
3. Beratung bedürftiger Menschen, insbesondere bei bestehender oder drohender Obdachlosigkeit,
4. Unterstützung bei der Suche sowie Bereitstellung von regulären und alternativen Wohnangeboten für bedürftige Menschen durch Anmietung, Pacht oder Erwerb von Wohnungen, Häusern und Grundstücken sowie darüber hinausgehender Ausstattung der genannten Immobilien,
5. finanzielle Unterstützung bedürftiger Personen durch Bürgschaften, zinslose Darlehen oder nicht rückzahlbare Zuwendungen
 1. beim Wohnraumerhalt und -beschaffung,
 2. beim Zugang zu medizinischer Versorgung,
 3. beim Zugang zu juristischer Beratung und Vertretung,
 4. kurzfristige Unterstützung zum Lebensunterhalt,
 5. Zugang zu Mobilität

6. Bereitstellen von Informationen für bedürftige Menschen über Unterstützungsangebote im Bereich des Wohlfahrtswesens,
7. Zusammenarbeit mit anderen sozialen Trägern zu den zuvor genannten Zwecken,
8. Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements durch die Einbindung Ehrenamtlicher für die zuvor genannten Zwecke,
9. Durchführung von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten zu den Themen Obdachlosigkeit, Stigmatisierung und Diskriminierung im Zusammenhang mit obdachlosen und bedürftigen Menschen, Öffentlichkeitsarbeit zu den zuvor genannten Themen.

2. Hilfstouren

Die Berliner Obdachlosenhilfe versorgt dreimal pro Woche obdachlose und hilfebedürftige Menschen im Rahmen von Hilfstouren. Dabei werden in den Vereinsräumen warmes Essen, belegte Brote und Salate zubereitet, Kaffee und Tee gekocht, Kleider- und Hygienekisten gepackt und mit dem vereinseigenen Transporter an ausgewählten Plätzen verteilt. Das Essen wird für jede Essensausgabe frisch zubereitet.

Die Standorte der Ausgaben der Hilfstour sind Leopoldplatz, Alexanderplatz, Kottbusser Tor und Hansaplatz. Dazu gibt es eine kleinere Sonntagstour in den Bülowkiez.

Neben den oben genannten Sachspenden werden außerdem Schlafsäcke, Isomatten und Zelte an die Gäste verteilt. Diese kaufen wir größtenteils von Spendengeldern.

Ein Großteil der verteilten Kleidung stammt von privaten Spenden. Vor allem im Winter kaufen wir warme Unterwäsche, Schuhe und Handschuhe dazu. Lebensmittel beziehen wir hauptsächlich von der Berliner Tafel.

Vielen Dank für die gute Kooperation 2024 wie in den letzten Jahren!



Bis Ende 2024 öffneten wir jeden Freitag von 14 bis 18 Uhr unsere Vereinsräume für ein Kiezcafé. Stammgäste unserer Touren fanden hier ebenso wie unsere Nachbarschaft einen gemütlichen Austausch bei Kaffee, Tee und Kuchen, sowie oftmals auch einem Angebot an warmen Speisen.

Aufgrund eines Mangels an Zeit, Personal und einem praxistauglichen Konzept wurde das Kiezcafé gegen Ende 2024 pausiert, bis ein neues Konzept erarbeitet ist.

3. Sozialarbeit

3.1 Team Sozialarbeit 2024



Das Jahr 2024 stand für die professionelle Sozialarbeit des Vereins vor allem im Zeichen der Vorbereitung und Umsetzung unseres Projekts „Bahnhof E.I.N.S.“. Hier ergaben sich eine ganze Reihe von organisatorischen und auch ganz praktischen Herausforderungen – vor allem in der zweiten Jahreshälfte.

Dennoch gelang es uns, den Standard unserer alltäglichen, nicht-projektbezogenen Sozialarbeit zu halten. Schwerpunkt war erneut die Einzelfall-Arbeit, wobei wir uns wieder auf unser 3-Ebenen-Modell stützten:

- **Beratung:** Dabei handelt es sich um kurzfristige Unterstützungsangebote, die in der Regel nur ein bis zwei Termine von jeweils maximal einer Stunde Dauer umfassen. Meist handelt es sich hierbei um Personen, die uns durch Dritte vermittelt werden (beispielsweise aus dem Kontext der BOH-Hilfetouren heraus) und die ein sehr konkret umrissenes Problem haben. In diesen Fällen machen wir konkrete Handlungsvorschläge bzw. vermitteln an Partner*innen aus unserem Hilfenetzwerk.

Unter diesem Arbeitsbereich subsummieren wir (leider) auch die Termine, die wir anboten, zu denen die betreffenden Adressat*innen dann jedoch nicht erschienen und auch die Beratungen, die wir telefonisch, per Mail oder über Social-Media-Kanäle durchführten.

Insgesamt führten wir etwa 130 solcher Beratungen mit einem Gesamt-Zeitaufwand von ca. 180 Stunden durch.

- **Begleitung:** Insbesondere Personen, deren Situation sich um eine singuläre Problematik bewegte, wurden von uns durch den Lösungsprozess begleitet. Dabei kann es sich etwa um Konflikte mit Ämtern und Behörden, um die Aufarbeitung einer Schuldenproblematik, um drohenden Wohnungsverlust oder um Rechtsfragen handeln. Unsere Rolle bestand dabei vor allem darin, die/den Betreffende*n zu stabilisieren und sie auf ihrem Weg hin zu ihrem persönlichen Ziel zu begleiten. Meist kristallisierte sich dabei die Vermittlung von „Wartezimmer-Kompetenz“ zur Vermeidung eines „Drehtür-Effekts“ als zentrales Thema heraus. War dies erst einmal gelungen, konnten die Klient*innen mit neuem Selbstvertrauen selbstständig weitermachen.

Die Dauer einer solchen Begleitung beziffern wir auf ca. 5 – 10 Stunden pro Person. Insgesamt erreichten wir hier 18 Personen (z.T. mit Familienangehörigen), davon 5 aus dem direkten Umfeld der BOH. Der Zeitaufwand betrug insgesamt ca. 200 Stunden.

- **Betreuung:** Da wir unseren Adressat*innenkreis im Rahmen der vom Verein vorgegebenen Bedingungen sehr weit umreißen, haben wir es oft mit Personen zu tun, deren Situation komplex und bei weitem nicht nur auf eine einzelne Herausforderung beschränkt ist. Hier wird es notwendig, sich intensiver auf den Auf- und Ausbau einer persönlichen Beziehung, auf eine tiefere Durchdringung der Lebensumstände und auf eine mehrschichtige Lösungsstrategie einzulassen. Die konkreten Lebensumstände sind individuell extrem unterschiedlich, so sind wir – unter anderem – konfrontiert mit:
 - Langzeitobdachlosen Personen
 - Illegalisierten Personen
 - Opfern häuslicher Gewalt
 - Psychisch traumatisierten Personen
 - Personen ohne Zugang zum Sozial- und/oder Gesundheitssystem
 - Langzeiterkrankten Personen ohne finanzielle Absicherung
 - Personen mit hoher Schuldenlast
 - Personen unmittelbar vor und nach Wohnungsverlust
 - Klein- und Kleinstkindern
 - Gewaltpersonen
 - Psychodiversen Personen (mit oder ohne „Krankheitseinsicht“)
 - Drogen- und/oder Alkoholsucht

Wie gesagt, in der Regel treten mindestens drei dieser Faktoren gleichzeitig auf. Hinzu kommen andere, sehr individuelle Phänomene, die sich nicht generalisiert benennen lassen. Zugleich stehen diese Personen nicht isoliert im Leben, meist gruppieren sich um sie herum noch Familien, Freundeskreise, Unterstützungsgruppen oder andere Akteur*innen. Deshalb ist es wichtig, unser Angebot nicht ausschließlich individuell zu adressieren, sondern zugleich auch eine möglichst große Zahl von „Mitspielenden“ (und deren Interessenlagen) zu berücksichtigen – ob nun als Ressource für den Erfolg oder als Teil des Problems, hängt vom Einzelfall ab.

Einige dieser Menschen betreuen wir seit nunmehr mehr als zwei Jahren, andere kamen im Laufe des Jahres hinzu. Nur in Einzelfällen gelang uns ein erfolgreicher Abschluss der Arbeit, etwa durch Vermittlung in eine Wohnung und die erfolgreiche Verselbstständigung dort.

Wir gehen bei einer Betreuung von einem individuellen Stundenaufwand von mehr als 20 Stunden pro Person aus. Diese Zahl ist nach oben offen. Im Jahr 2024 erreichten wir mit dieser Form des Angebots 20 Personen. Davon kamen 5 aus dem direkten Umfeld der BOH und 5 wurden von anderen Trägern an uns vermittelt. Alle anderen lernten wir auf unseren Streetwork-Runden kennen bzw. sie wandten sich selbstständig an uns.

Insgesamt umfasste dieses Angebot etwa 1.200 Arbeitsstunden.

Der Erfolg unserer Arbeit hängt nicht zuletzt davon ab, wie gut es uns gelingt, unser Unterstützungsnetzwerk zu pflegen und auszubauen. Im Jahr 202 kommunizierten und kooperierten wir deshalb unter anderem mit:

- der „Schlafplatzorga“
- der Stiftung „dojocares“
- der Stiftung „Schulter an Schulter – Union vereint“
- dem Verein „1892 hilft e.V.“
- dem FV „Oranje Berlin“
- dem „Klik e.V.“
- dem „Gangway e.V.“ (verschiedene Teams)
- „Laib und Seele“ Köpenick
- der „Cuba gGmbH“
- dem Projekt „Eltonontour“
- der Initiative „Pfand gehört daneben“

Außerdem waren wir aktive Teilnehmende in folgenden Vernetzungsrunden:

- AG Straße Mitte
- AK City
- FG „Wohnungsnotfallhilfe“ beim Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin
- AG „Housing First“ beim Paritätischen Wohlfahrtsverband LV Berlin

3.2 Schwerpunkt: Wohnen

Ein besonderes Augenmerk legen wir seit nunmehr 2 Jahren auf die Vermittlung unserer Klient*innen in Wohnraum.

Die Zielgruppe sind obdach- und wohnungslose Menschen und solche mit vulnerablen biographischen bzw. materiellen Hintergründen. Dabei ist klar, dass eine stabile und sichere Umgebung für Menschen auf der Straße das erste und wichtigste Ziel ist. Im geschützten Wohnraum können sie zunächst zur Ruhe kommen und sich stabilisieren. Erst anschließend können weitere Herausforderungen nachhaltig angegangen werden. Wir versuchen darüber hinaus, möglichst eine Wohnung zu finden, die in sich in der Nähe des bisherigen Lebensmittelpunkts der Person befindet.

Um das zu erreichen, bauen wir kontinuierlich ein Netzwerk zu Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften auf, knüpfen Kontakte zu privaten Vermieter*innen und versuchen somit Wohnungen zu vermitteln.

3.3 Wohnprojekt Bahnhof E.I.N.S.

Anfang 2023 haben wir mit unserem Projekt Bahnhof E.I.N.S. die Möglichkeit bekommen, **selbst Wohnraum zu schaffen** und ein Projekt auf die Beine zu stellen, das uns zur Vermittlung an unsere Klient*innen zur Verfügung steht und somit über die kommenden Jahre viele Menschen erreichen kann.



Dafür haben wir 2023 ein Nutzungs- und Betreuungskonzept für die Wohnung entwickelt und in Zusammenarbeit mit einer Stiftung einen Kooperationsvertrag ausgearbeitet, der nun für mindestens 10 Jahre bestehen soll.

Für das Projekt wurde im Laufe des Jahres 2024 eine ca. 200m² große Gewerbefläche zu Wohnraum umgebaut. In den neuen Räumen ist nun eine Wohngemeinschaft für 4 Personen entstanden. Jede*r Bewohner*in hat zukünftig einen Privatbereich mit 1-2 Zimmern und ein Bad zur alleinigen Verfügung (Cluster-Wohnen). Das Herzstück der Wohnung bildet die Gemeinschaftsfläche, die einen Aufenthalts- und Essbereich wie auch eine Küche beherbergt. Die Wohnung soll den Bewohner*innen gleichermaßen als Ankerpunkt und Sprungbrett in ein selbstbestimmtes Leben dienen. Dafür wird ihnen nach Bedarf Unterstützung zur Seite gestellt.

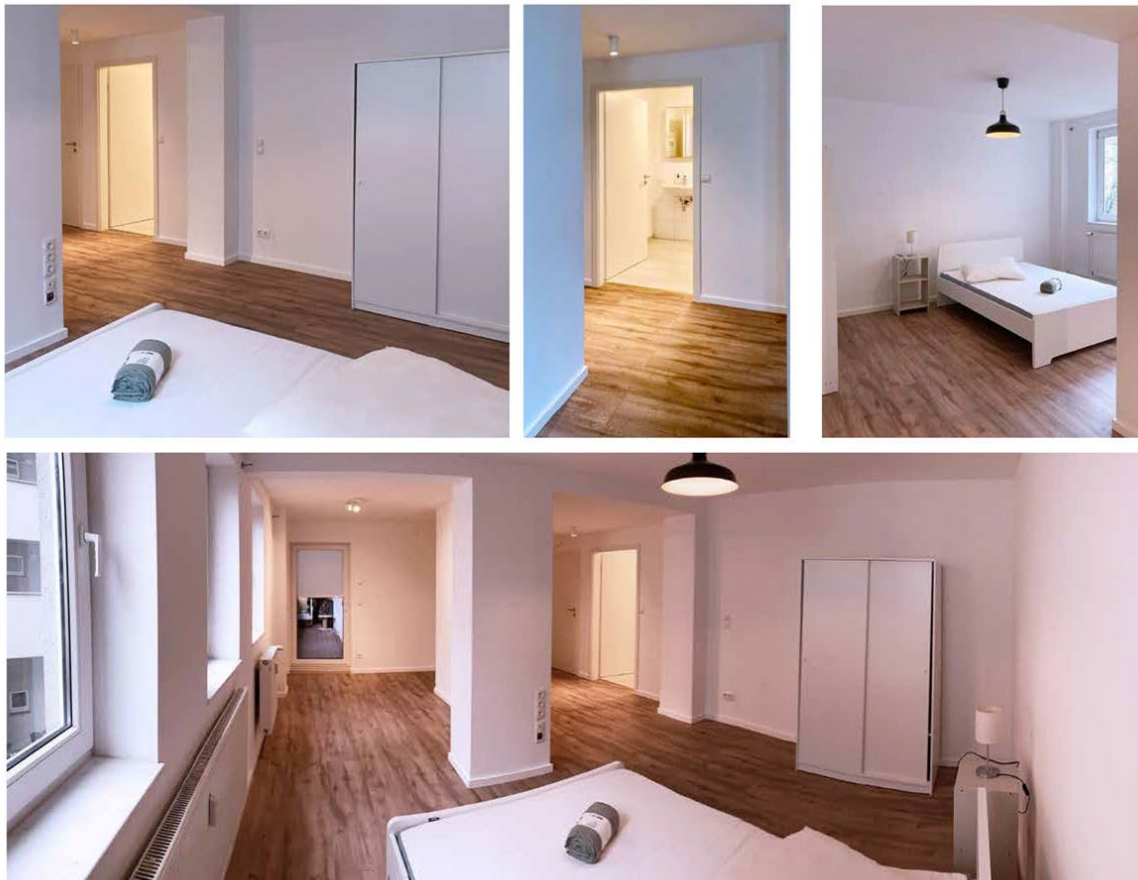
Für die allgemeine Akzeptanz und zum gegenseitigen Kennenlernen haben wir zwei Nachbarinnen-Treffen organisiert und dabei auch beschlossen, gemeinsame Treffen in den kommenden Jahren zu etablieren, um den Austausch untereinander zu fördern.

Nachdem gegen Ende des Jahres der Innenausbau fertiggestellt war, wurde mit Hilfe der Unterstützer*innengruppe die Wohnung für die Bewohner*innen bezugsfertig gemacht. Es wurden Böden verlegt, Tapeten entfernt, Wände gestrichen, Möbel besorgt und aufgebaut, so dass die Wohnung Anfang Januar 2025 von den ersten Bewohner*innen bezogen werden konnte.

Wir haben über den Zeitraum von ca. 2 Jahren ein Projekt auf die Beine gestellt, das sich nun in der Umsetzung bewähren muss. Wir verstehen Bahnhof E.I.N.S. als Modellprojekt, das wir kontinuierlich verbessern und daraus lernen wollen. Wir haben uns auch für die kommenden Jahre das Ziel gesetzt Wohnraum für obdachlose Menschen zu schaffen.

Bahnhof E.I.N.S.
Gemeinschaftsbereich





3.4 AG Housing

Die AG wurde auf der Strukturdiskussion (Konzepttag) am 11.11.2023 ins Leben gerufen, um einen Rahmen/Ort zu schaffen, an dem gemeinsam, d.h. durch Hauptamtliche und Ehrenamtliche der BOH, am Schwerpunkt Wohnen gearbeitet werden kann.

Dort sollen:

- Themen/ Projektideen der Sozialarbeit zum Bereich Wohnen angesprochen,
- eine gemeinsame Wissensbasis hergestellt,
- gemeinsam Projekte entwickelt und
- verbindliche Entscheidungen getroffen werden.

Die AG Housing besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern des Berliner Obdachlosenhilfe e.V., die sich mit dem Schwerpunkt Wohnen der BOHSA beschäftigen wollen, den Sozialarbeiter*innen und der Projektkoordination.

Die ehrenamtlichen Mitglieder in dieser Gruppe sind die Interessenvertreter*innen der BOH, die sich mit den Themen, die vom Team BOHSA zum Thema Wohnen erarbeitet werden, auseinandersetzen, Feedback geben und die Vorstellungen und Ideen des Vereins mit in die AG einbringen. Sie sind ebenso die Schnittstelle zum

restlichen Verein. D.h. sie informieren den Verein über den aktuellen Stand der AG und schätzen ein, ob bestimmte Punkte außerhalb des Ermessensspielraums der AG liegen und im Verein abgestimmt werden müssen.

Die AG trifft sich aktuell 1x im Monat in den Räumen der Sozialarbeit in der Exerzierstraße.

Themenschwerpunkt für 2024 war für die Housing AG das Wohnprojekt Bahnhof E.I.N.S.; hier wurde unter anderem über die bauliche Umsetzung und Ausstattung der Wohnung diskutiert. Darüber hinaus wurde darüber nachgedacht welche (Wohn-)Projekte in Zukunft angegangen werden können und Ideen dafür entwickelt.

3.5 BOHSA Unterstützer*innen Gruppe

Im Rahmen der sozialarbeiterischen Unterstützung von Klient*innen gibt es Aufgaben, die rund um die Vermittlung in Wohnraum anfallen. Damit die Klient*innen auch gut in den neuen Wohnungen ankommen können, müssen oft Umzüge organisiert, Wände gestrichen oder Möbel aufgebaut werden. Um die Sozialarbeiter*innen der BOH und ihre Klient*innen bei diesen Aufgaben zu unterstützen hat sich ein Gruppe von ehrenamtlichen Helfer*innen gebildet, die in diesen Fällen angefragt werden kann.

2024 war die Unterstützer*innen-Gruppe viel im Einsatz.

Wir haben:

- 2x Wohnungen gestrichen
- 2x Wohnung ausgeräumt und Möbel zu transportiert
- 1x Küche transportiert
- 1x Fußboden verlegt
- 1x beim Umzug geholfen
- über 2 Monate unser Wohnprojekt Bahnhof E.I.N.S. hergerichtet



4. Organisatorische Tätigkeiten einzelner AGs in 2024

- FLINTA* AG:

(Abkürzung für Frauen, Lesben, Intersex-Personen, Nicht-binäre-Personen, Trans-Personen und Agender-Personen)

Die FLINTA* AG und damit der monatliche FLINTA* Stammtisch wurden ins Leben gerufen um einen Raum zu öffnen, damit wir in einer entspannten Runde über (queerfeministische) Themen sprechen, die sonst im (BOH-)Alltag oft untergehen.

Auch in 2024 hat sich der FLINTA* Stammtisch mehr oder weniger regelmäßig getroffen. Anfang 2024 besuchten wir gemeinsam die Ausstellung „*mitten unter uns - Wohnungslose Frauen* in Berlin*“, in der die Perspektiven und Erfahrungen (ehemals) wohnungsloser Frauen* eine Fläche fanden, um gehört und gesehen zu werden.

Zudem sind wir zusammen in weitere Museen oder ins Kino gegangen, wir fuhren beim Purple Ride am 08. März mit und haben einen FLINTA* Only Tourtag veranstaltet.

Daneben haben wir uns um mehr FLINTA* Personen als Fahrdienst für unsere Touren bemüht und zwei FLINTA* Sprinter Fahrspaß Trainings << durchgeführt.

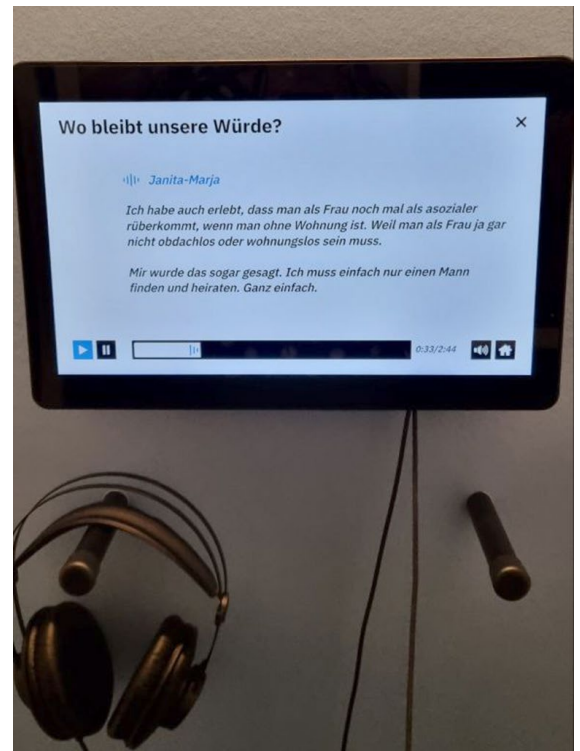


Foto aus der Ausstellung "mitten unter uns - wohnungslose Frauen* in Berlin"

Die AG ist nicht zu verwechseln mit der sonntäglichen FLINTA* Tour im Bülowkiez.

- FLINTA Tour - Sonntagstour ins Bülowkiez

Am U-Bahnhof Bülowstr. treffen wir Sonntagabend Gäste, an die (warmes) Essen, Getränke, Hygiene Produkte und Kleidung verteilt werden. In Absprache mit der Mobilitäts-AG werden bei Bedarf BVG Tickets organisiert.

- Flohmarkt AG:

In regelmäßigen Abständen organisieren wir Stände auf Berliner Flohmärkten. Hier geben wir Kleiderspenden, die für unsere Gäst*innen nicht praktikabel sind, weiter und nutzen die Gelegenheit, über unsere Arbeit zu informieren. So landen die Sachen nicht im Müll und können sinnvoll weiter verwendet werden. Die Spenden, die wir auf den Flohmärkten erhalten können wir für die Beschaffung von Materialien für unsere Hilfstouren nutzen. In 2024 haben wir zum ersten Mal auch außerhalb der großen Flohmärkte ein Event organisiert, da wir im Zielona Gora ein eigenes Flohmarkt - Event organisieren konnten. Dort konnten wir circa 1200 € in Spenden einnehmen. Die Zusammenarbeit mit dem Zielona Gora wurde in 2025 fortgeführt und soll künftig regelmäßig alle drei Monate stattfinden.

- AG Öffentlichkeitsarbeit:

Die AG Öffentlichkeitsarbeit“ kümmert sich um die Kommunikation des Vereins nach außen. Das bedeutet zunächst über die Social-Media-Kanäle des Vereins (Facebook, Instagram, Twitter) Kontakt zu Spender*innen und Unterstützer*innen zu pflegen. Die AG postete dafür Informationen zum Verein und seinen Helfer*innen sowie Aufrufe für Sach- und Geldspenden.

Ebenso nutzt die AG die Kanäle, um die politischen Positionen des Vereins zu verbreiten und die Perspektive obdachloser Menschen in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken.

- Mobi AG

Die AG Mobilität unterstützt seit 2021 obdachlose und wohnungslose Menschen mit Fahrscheinen für den öffentlichen Nahverkehr. Damit stellen wir vor allem Personen, die z.B. keinen Anspruch auf Sozialleistungen und somit einen besonderen Bedarf haben, BVG-Tickets zur Verfügung. Unser Ziel ist es, darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist sich im öffentlichen Raum frei bewegen zu können – sei es um Termine (Arzt / Amt etc.) wahrnehmen zu können oder einfach nur unbesorgt von A nach B zu kommen, ohne Gefahr zu laufen auf Grund von „Fahren ohne Fahrschein“ im Gefängnis zu landen. #Ersatzfreiheitsstrafeabschaffen

Aktuell versorgen wir monatlich 14 unterschiedliche Einrichtungen mit den dringend benötigten Fahrscheinen. Die ca. 650 Einzelfahrscheine werden dann von den Orgas gezielt weiterverteilt.

Einrichtungen die wir unterstützen:

- | | |
|------------------------------|---|
| • Klick e.V. | • Unter Druck |
| • Wildwasser Frauennachtcafé | • Evas Haltestelle |
| • Corasol | • Frauentreff Olga |
| • Schlafplatzorga | • Hydra |
| • Space2grow | • Mühlenstube |
| • No Border Assembly | • 24/7 Notunterkunft für Frauen Hallesches Ufer |
| • Kälteschutz Mehringhof | • Fixpunkt e.V. |

- Gewaltschutzkonzept AG

Das im Mai 2023 begonnene Gewaltschutzkonzept wurde auch in 2024 - 2025 weiter ausgearbeitet.

Es ist geplant das Konzept in 2025 fertigzustellen und mit dem Rest des Vereines an einem Konzepttag zu besprechen. Außerdem entsteht daraus eine Awareness AG, die betroffenen Personen zur Seite steht.

5. Kooperationen

- Hilfe auf Rädern

Seit inzwischen drei Jahren ist „Hilfe auf Rädern“ in Kooperation mit der Berliner Obdachlosenhilfe unterwegs, um Menschen auf der Straße mit Essen und Sachspenden zu versorgen. Wir stellen dafür einmal pro Woche unsere Küche, Equipment und Sachspenden zur Verfügung. Die Gruppe fährt zwei Standorte (Leopoldplatz und Turmstraße) an. Das in 2022 von der Gruppe über eine Crowdfunding Kampagne organisierte Lastenrad sowie ein Urban Arrow Tender für kleinere Hilfstouren und Abholungen werden nach wie vor dafür genutzt.

- Autonome Küchenbande

Auch die Autonome Küchenbande nutzt das Lastenrad sowie unsere große Küche für die Vorbereitung und Durchführung eigener Essensausgaben am Alexanderplatz. Die Gruppe versorgt dort montags ca. 150 Gäste und schafft für diese Raum zum Austausch.

6. Weiterbildungen für Ehrenamtliche 2024

Im November 2024 haben wir zusammen mit der Stuhlkreisrevolte einen Workshop zum Thema „Plenums Moderation“ organisiert, mit dem Ziel, unsere zweiwöchentliche Plena zu verbessern und ansprechender zu gestalten.